

Anmeldung per Fax

Bitte auch bei Anmeldung per eMail die nebenstehenden Angaben für unseren Verteiler machen.

Ja, ich nehme am **72.** Dortmunder Dialog teil.

Name.....

Vorname.....

Firma.....

Straße.....

PLZ/Ort.....

Telefon.....

e-mail.....

Gesellschaft zur Förderung
des Strukturwandels in der
Arbeitsgesellschaft e.V.

Frau Ulla Linke
Evinger Platz 15
44339 Dortmund

info@gfsdortmund.de
fon 0163 - 29 38 416
fax 0231 - 85 96 100

Bankverbindung
Sparkasse Dortmund
DE60 4405 0199 0151 0032 14
DORTDE33XXX

Gesellschaft zur
Förderung des
Strukturwandels in der
Arbeitsgesellschaft e.V.

Evinger Platz 15
44339 Dortmund
Telefon 0163 - 29 38 416
Telefax 0231 - 85 96 100
info@gfsdortmund.de

www.gfsdortmund.de

Vorstand

Vorsitzender:

Manfred Kossack
Vorstand Personal
DSW21 und DEW21

Stellv. Vorsitzende:

Jutta Reiter
Vorsitzende DGB-Bezirk
Dortmund

Stellv. Vorsitzender:

Thomas Westphal
Geschäftsführer
Wirtschaftsförderung
Dortmund

Dr. Helmut Edelmann
Director Power & Utilities
D-A-CH, Ernst & Young

Dr. Horst Günther
Vorstand Personal i.R.
RWE Systems AG

Prof. Dr. Jürgen Howaldt
Direktor Sozialforschungsstelle
Dortmund, TU Dortmund

Thomas Schäfer
Hauptgeschäftsführer
Einzelhandelsverband
Westfalen/Münsterland e.V.

Prof. Dr.-Ing. Stefan Siedentop
Wissenschaftlicher Direktor
Institut für Landes- und Stadt-
entwicklungsforschung gGmbH

Dorothea Wiemann
Geschäftsführerin
Gesellschaft für Unter-
nehmensberatung und
Personalentwicklung mbH

Geschäftsführer:

Dr. Hans-Werner Franz

gefördert durch:



DORTMUND

DORTMUNDER DIALOG 72



Jeder für sich!
**Und was
gemeinsam?**

Montag, 10. Juli 2017, 18.00 Uhr

Kino im U | innogy Forum

**Leonie-Reygers-Terrasse
44137 Dortmund**

Der DORTMUNDER DIALOG 72

Das Ruhrgebiet als Gegenmodell zu anderen Metropolen, die an ihren Umwelt- und Infrastrukturproblemen zu ersticken und unregierbar zu werden drohen: so zumindest sieht es der Beirat Globale Umweltveränderungen der Bundesregierung in seinem Hauptgutachten 2016.

Nicht die viel gescholtene Kirchturmpolitik, nicht das Konkurrenzdenken zwischen den Kreisen und Städten des Reviers werden hier hervorgehoben, sondern die Vorteile polyzentrischer Stadtlandschaften wie der Emilia-Romagna oder der San Francisco Bay Area oder eben des Ruhrgebiets gegenüber überbordenden Mammut-Regionen wie Tokyo, Kairo oder Sao Paulo. Metropolregionen wie das Ruhrgebiet erlaubten eine bessere Ressourcennutzung, weil Wasser, Nahrungsmittel und Energie nicht mehr von weit her in die wenigen Zentren transportiert werden müssten; die dezentrale Versorgung mit erneuerbaren Energien sei leichter; kulturelle Identitätsbildung sei einfacher; sie seien widerstandsfähiger (resilienter) gegenüber Schocks wie z. B. Klima-Extremereignissen; und sie böten den Bürgern bessere Beteiligungsmöglichkeiten und seien so leichter zu regieren.

Dieser (hier verkürzte) Katalog der strukturellen Vorteile dieser Metropolenform könnte auch als Hintergrundfolie für die Strategieentwicklung der Metropole Ruhr dienen. Wie viel Eigensinn ist wichtig und wieviel Gemeinsinn ist nötig, damit die Regenerationsfähigkeit, die das Ruhrgebiet mit dem Strukturwandel großenteils bewiesen hat, erhalten bleibt. Und, wichtiger noch: wie daraus zukunftssträchtige Entwicklungsfähigkeit für die riesigen Herausforderungen der Digitalisierung und Globalisierung werden kann. Zweifelsohne wird "jeder für sich" in diesen Megatrends versickern. Die entscheidende Frage lautet also: Was und wie viel davon machen wir gemeinsam?

etropoleruhr

Jeder für sich! Und was gemeinsam?

18.00

Begrüßung

Manfred Kossack

Vorsitzender GFS

Arbeitsdirektor DSW21/DEW21

18.15

Vortrag

**„Metropole Ruhr –
Perspektiven eines
polyzentralen Raumes“**

Prof. Dr. Rainer Danielzyk

*Generalsekretär Akademie für
Raumforschung und Landesplanung
(ARL), Hannover*

Anschl. Nachfragen



19.00

Diskussion

**Metropole Ruhr – Kooperation
und/oder Wettbewerb?**

Moderation:

Prof. Dr. Stefan Siedentop

*Wissenschaftlicher Direktor Institut
für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund*

Podium

Stefan Schreiber

*Hauptgeschäftsführer
IHK zu Dortmund*

Karola Geiß-Netthöfel

*Direktorin Regionalverband Ruhr,
Essen*

Prof. Dr. Rolf Heinze

*Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie,
Arbeit und Wirtschaft,
Ruhr-Universität Bochum*

Prof. Dr. Uta Hohn

*Prorektorin für Struktur und Planung
der Ruhr-Universität Bochum*

20.00

**Gute Gespräche bei
gutem Essen und Trinken**